

SEV-Delegation trifft italienische Transportgewerkschaften in Rom.

## **Gewerkschaften vernetzen sich**

Der europäischen Bahnreform mit ihrer Trennung von Verkehr und Infrastruktur (EU-Richtlinie 91/440) und dem liberalisierten Schienenzugang begegnen die Gewerkschaften mit einer engeren internationalen Zusammenarbeit. Nach einigen Treffen, die die Schweizer angeregt hatten, traf sich jetzt Mitte Juli eine SEV-Delegation mit den italienischen Transportgewerkschaften Federazione Italiana Trasporti - CISL, UILTRASPORTI - UIL und Federazione Italiana Lavoratori Trasporti - CGIL in Rom.

Vorab die Absicht der SBB und der italienischen Staatsbahnen (FS), den Güterverkehr zu fusionieren, bedingt vertiefte und ständige Kontakte der Gewerkschaften im öffentlichen Verkehr dieser beiden Länder untereinander. Nur so sind die jeweiligen Haltungen auszumachen und gemeinsame Strategien festzulegen. Über kurz oder lang sind zudem die Probleme im Hinblick auf den liberalisierten Schienenzugang und dessen Auswirkungen auf das Personal zu thematisieren (Einsatz im Fernverkehr, grenzüberschreitender Verkehr, Einsatz von Mehrstrom-Loks und so weiter).

Am Informationsaustausch in Rom nahmen seitens des SEV Michel Beguelin, François Gatabin, Gabriele Chiesi und Pietro Gianolli sowie Carlo Naef vom LPV und Josef Meyer vom ZPV teil. Aus sozio-kulturellen, aber auch aus sprachlichen Gründen übernimmt das Tessiner Sekretariat für den SEV die Federführung. Dabei kommt den Tessiner Kollegen auch zugute, dass auf bereits bestehende Kontakte mit den italienischen Kollegen zurückgegriffen werden kann. Gesamthaft geht es jetzt darum, die gegenseitigen Kontakte zu institutionalisieren und zu vertiefen, um gemeinsam wirksame Strategien festzulegen.

### **Unterschiede - Gemeinsamkeiten**

Im Hinblick auf die beabsichtigte Zusammenarbeit zwischen den SBB und den FS im Güterverkehr wird häufig auf die verschiedenen Unternehmenskulturen hingewiesen und dann angemerkt, dies sei die vielleicht grösste Unbekannte bei dieser Operation. Und häufig wird auch an die Streikfreudigkeit der italienischen Eisenbahnerinnen erinnert. Auch wenn dies vielleicht nicht ganz unberechtigt ist, durfte die SEV-Delegation in Rom doch zur Kenntnis nehmen, dass sich die Gewerkschaften hüben und drüben ziemlich einig sind und die Probleme in ähnlicher Art anpacken wollen. Auszumachen ist allerdings ein Unterschied in Sachen Sozialpartnerschaft. So hat beispielsweise die italienische Bahnunternehmung die Gewerkschaften noch mit keinem Wort über die beabsichtigte Zusammenarbeit informiert. Was wiederum gewisse gewerkschaftliche Aktivitäten in Italien verständlich macht. Jedenfalls muss über das Joint-venture zwischen SBB und FS transparent und umfassend orientiert werden, und zwar nach helvetischer Art.

### **Wie weiter**

Der Verwaltungsrat der SBB hat die endgültige Diskussion über das Joint-venture für den 29. Oktober terminiert. Aus diesen Gründen findet das nächste bilaterale Treffen der Gewerkschaften am 17. September - voraussichtlich im Tessin - statt. Zwischenzeitlich pflegen die von den jeweiligen Gewerkschaften bestimmten Leute weiterhin einen intensiven Meinungsaustausch.

Gabriele Chiesi (übersetzt von cora).

Arbeit&Verkehr, 4.8.1998.

SEV > CISL. Warentransport. SEV, 1998-08-04